

Schülerkonzert im Tertianum

Nervosität zieht sich etwas durch die Klasse 2d im Lättenwiesen. Denn der 19. Dezember soll der grosse Tag sein für den Gesangsauftritt vor allen Bewohnenden und Angestellten im Tertianum.

Es war ein kalter Tag, der 19. Dezember. Trotzdem trafen sich die Kinder und Lehrerinnen der Klasse 2d am Nachmittag ausnahmsweise vor dem Schulhaus Lättenwiesen statt im Klassenzimmer. Die Schüler- und Schülerinnenschar war freudig-unruhig. «Ich bin so fest aufgeregt», sagte ein Junge. «Wo wohnen die Leute denn genau?», fragte ein Mädchen und «Wissen die, dass wir kommen?», ein anderes. «Die», das sind die Bewohnerinnen und Bewohner des Tertianums.

Klassenlehrerin Fiona Moser war vor einiger Zeit mit der Leitung des Pflegeheims in Kontakt getreten. Sie hatte die schöne Idee, dass ihre Zweitklässler im Tertianum ein paar Weihnachtslieder zum Besten geben könnten. Schnell war klar, dass sich nicht nur die älteren Leute, sondern auch die Pflegenden sehr über den Besuch der (über-)übernächsten Generation freuen würden. Auch die Kinder mussten sich nicht zweimal bitten lassen. Voller Motivation übten Sie bereits im November alte und moderne Weihnachtslieder ein und bastelten sogar kleine Geschenke für ihr Publikum. Die Frage «Wann gehen wir ins Altersheim?» mussten die Lehrerinnen bereits zu Beginn der Adventszeit Dutzende Male beantworten.

Cola im Seniorenheim?

Als der grosse Tag dann endlich da und der Fussmarsch zum Tertianum geschafft war, fiel ein Junge erst mal aus allen Wolken: «Dürfen die Cola trinken?», fragte er ungläubig mit Blick auf einige Pflegefachleute, die gerade Pause vor dem Gebäude machten. Nachdem eine Lehrerin ihm erklärt hatte, dass dies nicht die Bewohnenden waren, sondern Leute, die dort arbeiteten, war seine Welt jedoch wieder in Ordnung.

Drinnen, in der weihnachtlich geschmückten Cafeteria, wurde die Klasse bereits erwartet. Zahlreiche Seniorinnen und Senioren hatten sich bereits in der Cafeteria versammelt. Dass sie sich auf die kleinen Besucherinnen und Besucher



Mit jedem Lied verschwand die Nervosität immer mehr. Es wurde aus voller Kehle gesungen und sogar das Playback wurde übertönt.

BILD ZVG

gefremt haben, war nicht nur an ihren freudigen Gesichtsausdrücken zu erkennen, auch trugen einige von ihnen sogar weihnachtlichen Kopfschmuck.

Etwas nervös zu den Lehrerinnen blickend, standen die Kinder in Reih und Glied an und stimmten sogleich das erste Lied an. Schnell verlor die Nervosität und der kleine Chor vermochte stellenweise gar das Playback zu übertönen. Ihr Entzücken zeigten die Zuschauenden einerseits, indem sie bei bekannten Liedern mitsangen und vor allem mit grossem Applaus nach jedem Stück. Den Abschluss machte das «Truckli voll Liebe». Für dieses Lied hatte jedes Kind extra ein bis zwei

Schächtelchen gebastelt und verziert, worin selbstgebastelte Herzli verpackt waren. Während des Liedes durften die Schüler und Schülerinnen ihre Truckli symbolisch den Bewohnenden übergeben, indem sie sie auf ein Tuch am Boden legten.

Gegenseitig sich was geschenkt

Kaum war das Lied verklungen, liess es sich eine Bewohnerin nicht nehmen, sogleich das erste Truckli zu öffnen. Viele taten es ihr gleich, und die Kinder verfolgten gespannt, wer sich ihr Truckli ausuchte. Daher merkten einige Kinder gar nicht recht, dass noch eine Überraschung auf sie wartete: Nicht nur bekam jedes ein

Bündel Schoggistängeli, auch durften sie selbstgemachten Punsch geniessen. Dabei gesellten sie sich zu den älteren Leuten, wobei das Eis sehr schnell gebrochen wurde. Einige neugierige Jungen und Mädchen nutzten die Pause, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Kontakt zu treten. «Du hast ja zwei gleich lange Zöpfe wie ich», sagte ein Mädchen erstaunt zu einer 101-jährigen Bewohnerin. Andere Kinder verschenkten mit Erfolg die übrig gebliebenen Trucklis, fragten die Leute nach ihren Namen oder teilten mit ihnen Erdnüssli.

«Es ist schön, wenn beide Seiten Freude an der Begegnung haben», betont Annina

Laich, die Heilpädagogin der Klasse. «Die Kinder entschieden selbst, ob und wie sie Kontakt suchen wollten. Das Vorsingen hilft, das Eis zu brechen, aber diese schönen Momente am Schluss kann man nicht planen.»

Auch auf dem Rückweg zum Schulhaus waren die Schülerinnen und Schüler immer noch ganz aus dem Häuschen. Das mochte vielleicht am süssen Punsch und der Schokolade liegen, aber nicht nur. Denn noch lange nach ihrem Auftritt sprachen die Zweitklässler von den Begegnungen an diesem schönen Nachmittag, der doch plötzlich ganz warm wurde. (e)

Du bist eingeladen, bei uns im Chor mitzumachen

Gemeinsames Singen macht Spass, entspannt, fördert Konzentration, musikalische und sprachliche Fähigkeiten sowie Koordination und die Fähigkeit einander zuzuhören. Doch was für unsere Eltern und Grosseltern noch alltägliche Erfahrung war, kommt in unserer Gesellschaft oft zu kurz. Deshalb gibt es von der Musikschule Opfikon seit bald 2 ½ Jahren das Angebot «Kinderchor»!

Jeden Montag nach der Schule treffen sich momentan ca. 20 Kinder der Unter- und Mittelstufe aus allen Schulhäusern in zwei Gruppen zum Singen.

In der Chorstunde für die jüngeren Kinder bewegen wir uns viel, spielen mit Materialien, unserem Körper und unserer Stimme. So lernen wir auf lustvolle Weise viele einfache Lieder und erleben Gemeinschaft beim Musizieren.

In der Mittelstufe werden die Kenntnisse vertieft und das Liedrepertoire zum Beispiel durch einige Mädchen unseres kleinen Mittelstufenchors mit englischen Songs und Kanons erweitert. Dabei liegt der Fokus mehr auf der Ausbildung einer lockeren und sicheren Singstimme und ersten Erfahrungen mit mehrstimmigem Singen.

In beiden Gruppen hat es noch Platz für viele Kinder! Je mehr Stimmen gemeinsam klingen, desto besser tönt es nämlich und wir können viel coolere Sachen singen!

Auch Jugendliche dürfen sich anmelden – vielleicht entsteht dann ja bald ein Chor für Oberstuflerinnen und Oberstufler?

Vera Briner, Kinderchorleiterin



Einige Mädchen unseres kleinen Mittelstufenchors.

BILD ZVG

Eine Zeitung mit vielen spannenden Artikel

Vergangenen Herbst hatten wir das spannende und vielseitige Thema Zeitung in unserer Klasse. Schülerinnen und Schüler haben für eigene Artikel recherchiert, fotografiert, gezeichnet und schlussendlich interessante Artikel für unser Klassenmagazin erstellt. In regelmässigen Ressort Sitzungen haben die Schülerinnen und Schüler in der Rolle als Ressortleiter oder Chefredaktorin hart um die Beiträge im Magazin gerungen.

Entstanden ist ein abwechslungsreiches Heft mit Beiträgen aus den Ressorts Berichte, Klatsch, Sport und Witz. Einen ausgewählten und bei einer engeren Aus-

wahl ausgelosten Beitrag von Lara Landolt wollen wir ihnen nicht vorenthalten. Viel Spass beim Lesen.

Ist verliebt sein peinlich? Ist küssen peinlich?

Meine Meinung zum Verliebtsein: Ich finde, verliebt zu sein ist das schönste Gefühl der Welt. Es fühlt sich an, als ob man auf einer Wolke schwebt. Aber oft zerplatzt diese plötzlich. Noch schöner ist es, sein Leben mit der Person zu teilen, die man liebt.

Es ist, als ob du ein Abenteuer erlebst, und es scheint so, als ob es nie zu Ende

geht. Leider geht es in den meisten Fällen zu Ende. Liebe ist entweder das schönste oder das traurigste und einsamste Gefühl der Welt. Ich finde zum Beispiel, mit einem Menschen, den man liebt, ein Erlebnis zu teilen, ist sehr toll.

Was findet ihr zu diesem Thema? Findet ihr, dass verliebt sein peinlich ist? Wart ihr schon mal verliebt? Wie würdet ihr jemandem sagen, dass ihr sie/ihn mögt?

Tipp: Geht einfach hin und fragt, was habt ihr zu verlieren? Klar, er/sie könnte Nein sagen und könnte lachen, doch eigentlich ist man einfach doof, dumm

und respektlos, wenn man lacht! Verhaltet euch auch nicht kindisch und frech, nur um ihre/seine Aufmerksamkeit zu erregen! Es verärgert sie/ihn nur.

Wie fühlt sich das Verliebtsein für euch an? Ist es schön? Was gehört für euch zum Verliebtsein dazu? Findet ihr, man darf sich küssen, wenn man verliebt ist? Findet ihr es peinlich, wenn man sich küsst? Wie weiss man, ob man wirklich in ihn/sie verliebt ist?

Das sind viele Fragen. Im Klatschteil unseres Klassenmagazins haben wir dazu einen Selbsttest abgedruckt.

Lara Landolt



Zeitung der Klasse «Giraffe» 4.–6.d.

BILD ZVG